

Dr. Wrede. Corfu.

17. Febr. 1931

Lieber Wrede,

für zwei gute Briefe habe ich Ihnen heute zu danken. Dass ich es nicht früher tat, lag an der Ungewissheit Ihrer Rückkehr. Nun hoffe ich, dass Sie diese Zeilen noch erreichen und mitten in erfreulicher Tätigkeit bei ebenso schönem Wetter, wie wir es hier haben. Da bei Ihnen Alles wohl ist, liegt gar kein Grund vor, Ihren Aufenthalt jetzt abzukürzen. Auch im Institut klappt alles, abgesehen von den üblichen Krankheiten. Augenblicklich liegt Fräulein Schilling, und über meine Schwester war ich gestern etwas in Sorge, aber heut geht es besser. Strack hat auch wieder die Grippe bekommen, ist aber nun schon in Aegina. Bonnesen nach Rom abgereist. Eines der Dinge, wegen derer ich mich schon jetzt am meisten auf meinen Urlaub freue, ist, endlich einmal wieder in einem Hause zu sein, wo wenigstens gelegentlich einen oder zwei Tage niemand krank ist.

Boehmes Besuch ist recht gut verlaufen. Er hat mir hier viel besser gefallen als in Berlin. Er will unser ganzes Defizit sofort decken unter der Bedingung, dass wir dann einen ganz sparsamen Etat für das nächste Jahr aufstellen und mit einem Zuschuss des Reiches auskommen, der den diejährigen nicht ganz erreicht, also etwa 35 000 statt 40 000 Mark. Wir waren zusammen beim Minister, wie mir scheint, mit Nutzen. Alle Einzelheiten spare ich bis zu Ihrer Rückkehr auf. Wir müssen dann sehr bald wieder eine Schulratssitzung haben.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus
Ihr alter